



LEHRKRÄFTEHANDREICHUNG

LINGO GLOBAL 3/2021: Partnerschaften

Inhalt

Diese Handreichung ist für Lehrkräfte, die Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache unterrichten und dient der Veranschaulichung des Unterrichtseinsatzes des Magazins Lingo Global. Diese Ausgabe befasst sich mit der ersten Ausgabe des Magazins „Partnerschaften“.

Katharina Sauer, Anke Schmidt-Wächter

Inhalt

1. Sachanalyse	2
1.1 Die heutige Welt	2
1.2 Schwerpunktthema Partnerschaften.....	2
1.3 Individuelle Handlungsmöglichkeiten: Gemeinsam zum Ziel.....	2
1.4 Der Einsatz des Magazins Lingo Global im Unterricht.....	2
2. Methodisch-didaktischer Kommentar	3
2.1 Einstieg in das Thema	3
2.2 Erarbeitungsphase I: Aktivierung von Vorwissen mit „Darum geht’s“ (S. 1/2).....	4
2.3 Erarbeitungs- und Sicherungsphase II: Informationen filtern mit „Fakten finden“ (S. 5/6)	5
2.4 Erarbeitungs- und Sicherungsphase III: „Nachgeforscht“ (S. 3/4)	6

1. Sachanalyse

1.1 Die heutige Welt

In einer globalisierten Welt spielen Partnerschaften eine wichtige Rolle. Viele Probleme unserer Zeit können nur gelöst werden, wenn Länder partnerschaftlich agieren, um an gemeinsamen Lösungen zu arbeiten. Bereits in den vergangenen Jahrzehnten und in den letzten Jahren wurde der Klimawandel zum größten Problem für die Menschheit. Immer mehr von ihnen fragen sich daher, was sie selbst dafür tun können. Dabei nimmt nachhaltiges Leben für viele Menschen eine zunehmende Rolle ein. Sei es das sie beim Einkauf darauf zu achten, dass die Produkte Fair Trade sind oder ihren eigenen Becher mitzubringen, anstatt einen Plastikbecher beim Coffee to go Kauf zu verwenden.

Das Aufzeigen der Problematik eignet sich beispielsweise für das Fach Politik oder Gemeinschaftskunde, kann aber auch im Erdkunde- oder Ethikunterricht diskutiert werden.

1.2 Schwerpunktthema Partnerschaften

Das vorliegende Heft Lingo Global Nr. 3 Partnerschaften behandelt zunächst das Thema Nachhaltigkeit. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf weltweite Partnerschaften sowie die Globalisierung dieser Beziehungen. Besonders der zuerst genannte Inhalt dürfte für die Kinder und Jugendlichen von Interesse sein. Nicht zuletzt durch die engagierte Fridays for Future Bewegung wurden sie bereits für das Thema sensibilisiert. Diese drei Schwerpunkte spiegeln sich dementsprechend in den Rubriken wider. So ermöglicht „Nachgeforscht“ einen Einblick in die vielfältigen Formen von Partnerschaften, die von klein und für die Kinder und Jugendliche praktisch erlebbar zu groß im globalen Kontext beleuchtet werden. Mithilfe von „Fakten finden“ können die Schüler*innen ihr Wissen über politische Institutionen erweitern. Ein Interview mit dem Beauftragten für Nachhaltige Entwicklung im BMZ gibt es bei „Nachgefragt“ zu lesen, wobei ihm unter anderem die Frage nach der Bedeutung von Globaler Partnerschaft gestellt wird und was sie in der heutigen Zeit bedeutet. In der Rubrik „Mutmacher“ gibt es Anregungen für die Schüler*innen ihren Alltag nachhaltiger zu gestalten und mithilfe von Links können sie sich in das Thema vertiefen.

Dieses Thema lässt sich in den Politik- oder Gemeinschaftskunde-Unterricht einbetten.

1.3 Individuelle Handlungsmöglichkeiten: Gemeinsam zum Ziel

Ideen wie die Kinder und Jugendlichen beispielsweise selbst aktiv werden und den Umgang miteinander im Alltag verbessern können, finden sich unter der Rubrik „Und jetzt du.“ Dadurch wird die Thematik Partnerschaft für sie in der Praxis veranschaulicht. Zusätzlich steht es im Rahmen einer Gruppenarbeit den Schüler*innen frei der Frage nachzugehen, wie sie selbst nachhaltiger leben möchten und sich eigene Ziele diesbezüglich setzen. In der „Werkstatt“ findet sich hierzu eine Methode, die die Gruppenarbeit erleichtert.

Dieses Thema lässt sich in den Politik- oder Gemeinschaftskunde-Unterricht einbetten.

1.4 Der Einsatz des Magazins Lingo Global im Unterricht

Die Themen Nachhaltigkeit, Partnerschaft sowie Globalisierung können in unterschiedlichen Fächern aufgegriffen werden. Der thematische Schwerpunkt Partnerschaft und Globalisierung bieten sich besonders gut bei Politik-, Ethik oder Gemeinschaftskunde an Nicht zuletzt

vermögen es die Inhalte fächerübergreifend und den individuellen Bedürfnissen entsprechend zu nutzen.

2. Methodisch-didaktischer Kommentar

Im Heft 3 Lingo Global wird das Thema „Partnerschaften – gemeinsam zum Ziel“ behandelt. Das dritte Heft orientiert sich damit thematisch am 17. Ziel der insgesamt 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, Globale Partnerschaft. Dieses Ziel betont, dass Nachhaltigkeit nur durch gemeinsames Handeln der Regierungen, der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft und der Wirtschaftsunternehmen – global, regional und lokal – erreicht werden kann. Vier Prinzipien kommen dabei zum Tragen:

- Alle Staaten müssen handeln.
- Für das globale Gemeinwohl sind alle entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit verantwortlich.
- Die Umsetzung muss transparent erfolgen, gegenseitiger Erfahrungsaustausch ist dabei sehr wichtig.
- Alle sind Teil des Teams.¹

Im Themenheft 3 wird deshalb über die Agenda 2030 und wichtige Akteure in der Welt gesprochen und erklärt, was nachhaltig leben bedeutet. Außerdem wird ein Experte dazu befragt, warum globale Partnerschaften so wichtig sind. Schließlich werden die Jugendlichen dazu motiviert, selbst für nachhaltiges Leben aktiv zu werden.

Viele aktuelle Lehrwerke auf dem Sprachniveau A2 beschäftigen sich mit dem Thema Umwelt, auch das Thema Konsum findet Beachtung. Hierzu können die vorliegenden Materialien ergänzend Verwendung finden.

2.1 Einstieg in das Thema

Was soll erreicht werden?

- Aktivierung von Vorwissen und bereits vorhandenem Wortschatz
- Training der Placemat-Methode
- Vorentlastung des Themas Nachhaltigkeit

Um sich dem großen Thema des Hefts 3 Partnerschaften – gemeinsam zum Ziel zu nähern, ist es empfehlenswert, mit der Methodenseite des Heftes zu beginnen.

Die Schüler*innen finden auf der letzten Seite des Hefts eine Anleitung zur Placemat-Methode, eine Form des kooperativen Lernens mit einem grafischen Ansatz. Diese Anleitung sollte für die Übung unbedingt genutzt werden. Vorteile dieser Methode sind das kooperative Arbeiten und das Präsentieren in Gruppe. Außerdem haben die Schüler*innen zu Beginn der Übung Zeit, allein nachzudenken und z. B. Wörter im Wörterbuch nachzuschlagen.

¹ Vgl. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/globale-partnerschaft-1140096>

Die Placemat-Methode ist in drei Phasen gegliedert: In der ersten Phase aktiviert jedes Gruppenmitglied allein das Vorwissen. In der nächsten Phase diskutiert die Gruppe die individuellen Ergebnisse, wählt die wichtigsten Punkt aus und fasst sie in der Gemeinschaftsfläche zusammen. Phase 3 ist dann die Präsentation der Ergebnisse durch die Gruppe.

Die folgende Übung eignen sich ab einem Sprachniveau Mitte/Ende A2; besser wäre ein Sprachniveau B1.

Die Schüler*innen sammeln in kleinen Teams Wörter und Ideen zum Thema Nachhaltigkeit. In Vierergruppen sollen sie sich zum Begriff Nachhaltigkeit Gedanken machen. Jede Gruppe bekommt einen Bogen Papier (mindestens A3-Format), auf den sie in die Mitte des Blattes ein Feld für die Gruppenergebnisse und in die Ecken des Blattes je ein Feld pro Gruppenmitglied zeichnen. Jedes Gruppenmitglied setzt sich nun so, dass es die individuellen Ergebnisse in das eigene Feld schreiben kann.

In Phase zwei arbeitet die Gruppe jetzt zusammen und bespricht die gesammelten Ideen und Wörter. Sie entscheidet gemeinsam, welche Punkte als Gemeinschaftsergebnis notiert werden.

In der dritten und letzten Phase präsentieren alle Gruppen ihre Ergebnisse zum Thema im Plenum. Hier sollte die Lehrperson darauf achten, dass möglichst viele Gruppenmitglieder zu Wort kommen.

2.2 Erarbeitungsphase I: Aktivierung von Vorwissen mit „Darum geht’s“ (S. 1/2)

Ziele:

- Erwerb von Faktenwissen in Gruppenarbeit
- Vorentlastung der Problembeschreibungen im Magazin
- Wortschatzklärung und Wortschatzerweiterung

Die Seiten der Rubrik „Darum geht es!“ sollten vor allem dann eingesetzt werden, wenn mehrere Themenseiten des Magazins im Unterricht bearbeitet werden sollen. Die Einstiegstexte unter der Hauptüberschrift Unsere Welt heute auf den Seiten 1 und 2 dienen dazu, vorhandenes Wissen zu aktivieren und dieses zu erweitern.

Die Kurztexte definieren, was die Agenda 2030 und ihre 17 Ziele sind, was unter Nachhaltig leben verstanden wird und welche weltweiten Partnerschaften in diesem Kontext eine wichtige Rolle spielen.

Die folgende Aufgabe unterteilt sich in mehrere Arbeitsschritte.

- Schritt 1 dient der Vorentlastung, der Wortschatzklärung und dem Heranführen an den anspruchsvolle Themaschwerpunkt des vorliegenden Heftes.
- Schritt 2 ist eine Gruppenarbeit, in der die Schüler*innen gemeinsam jeweils einen Text zu einem der Teilthemen (Agenda 2030, Nachhaltig leben, Weltweite Partnerschaften) erschließen. Sie erwerben Faktenwissen und erweitern dabei ihren Wortschatzerweiterung. Außerdem wird die Schreibfertigkeit trainiert.

- In Schritt 3 werden neue Gruppen auf die Weise gebildet, dass sich in jeder Gruppe mindestens ein*e Expert*in zu jedem Text befindet und über den jeweiligen Text Auskunft geben kann. Nun beginnt ein Austausch über die zu beantwortenden Fragen. So wird das Sprechen und die Kooperationsbereitschaft trainiert.
- Im 4. und letzten Schritt werden im Plenum noch offene Fragen zu den Texten geklärt und die Wortliste auf Seite 2 vervollständigt.

Die nachfolgend dargestellte Übungssequenz eignet sich ab einem Sprachniveau B1.

Schritt 1:

Bevor im Plenum der einführende Text unter der Hauptüberschrift gemeinsam laut gelesen wird, muss der anspruchsvolle Wortschatz vorentlastet werden. Dazu werden die wichtigen Nomen mit Artikeln aus diesem Textabschnitt (-r Hunger, -e Krankheit, -r Krieg, -e Arbeitslosigkeit, -r Klimawandel, -e Pandemie, -e Gefahr) für alle Schüler*innen sichtbar an der Tafel oder auf einem interaktive Board visualisiert. Außerdem bietet die Lehrkraft Erklärungen der Wörter auf Deutsch an, die die Schüler*innen zuordnen sollen (siehe Anhang 1). Alternativ kann auch das Arbeitsblatt im Anhang 1 ausgeteilt werden. In Partnerarbeit bearbeiten die Schüler*innen die Aufgabe, die anschließend im Plenum verglichen wird. Eventuell müssen einige Wörter in die Muttersprache übersetzt werden. Die Wortliste auf Seite 2 sollte ergänzt werden.

Erst danach wird der kleine Abschnitt gemeinsam gelesen.

Schritt 2:

Im weiteren Vorgehen werden drei Gruppen gebildet. Jede Gruppe erhält einen Kurztext von den Seiten 1 und 2. In der Gruppe wird der Text gelesen und der sehr anspruchsvolle Wortschatz mit Hilfe des Wörterbuchs geklärt. Anschließend beantworten die Schüler*innen die Fragen zu ihrem Text (siehe Anhang 2). Dabei sollten sie dazu animiert werden, nicht aus dem Text abzuschreiben, sondern die Antworten zu den Fragen mit eigenen Worten zu formulieren. Sie sind nun Expert*innen für einen Text und damit ein Thema geworden. Die anderen Fragen bleiben unbeantwortet.

Schritt 3:

Es werden neue Gruppen gebildet. In jeder Gruppe ist ein/e Expert*in aus jeder Gruppe. Es beginnt nun ein Austausch über die Texte und die Expert*innen helfen bei der Beantwortung der offenen Fragen. Wortschatz wird ebenfalls geklärt.

Schritt 4:

Im letzten Schritt werden im Plenum noch offene Fragen zu den Texten geklärt und die Wortliste auf Seite 2 vervollständigt.

2.3 Erarbeitungs- und Sicherungsphase II: Informationen filtern mit „Fakten finden“ (S. 5/6)

Ziele:

- Erwerb von Faktenwissen und Wortschatzerweiterung
- Erwerb und Training von Redemitteln zum Halten eines Kurzreferates

Auf den Seiten „Fakten finden“ wird eine Vielzahl an Informationen über die UN dargestellt. Es wird erklärt, warum die UN für alle wichtig sind, wer zu den UN gehört, wie die UN aufgebaut sind und was die UN-Charta beinhaltet. Die Seiten „Fakten finden“ eignen sich sehr gut für das Training zum Halten von Kurzreferaten. Die Bearbeitung kann sowohl im Unterricht auch als im Selbststudium erfolgen. Auch hierbei ist eine Arbeit in Kleingruppen (2 bis 3 Personen) ist denkbar. Das Halten der Referate sollte im Plenum erfolgen.

Die folgende Übung eignet sich ab dem Sprachniveau B1. Auch leistungsstarke Lerngruppen auf dem Sprachniveau A2 könnten diese Übung bearbeiten.

Im Plenum sollten zunächst geklärt werden, warum die UN wichtig sind und wer dazu gehört. Der Wortschatz aus der Wortliste auf Seite 6 wird ebenfalls gemeinsam erarbeitet.

Anschließend sollte angekündigt werden, dass die Schüler*innen ein Kurzreferat zum Thema UN (Vereinte Nationen) halten sollen. Wenn es in der Gruppe viele Schüler*innen gibt, die unter Sprechangst leiden, ist eine Arbeit in Kleingruppen absolut empfehlenswert.

Im nächsten Schritt werden die Redemittel zum Halten eines Referats eingeführt. Diese sind im Arbeitsblatt im Anhang 3 zusammengestellt und können an die Schüler*innen verteilt werden.

Die Schüler*innen arbeiten nun allein oder in Kleingruppen und wählen eine Grafik und ein damit verbundenes Thema aus: „In den UN gibt es...“ oder „Die UN-Charta“ inklusive der geschichtlichen Abhandlung. Die Schüler*innen nutzen dazu die Redemittel aus dem Kasten. Die Lehrkraft geht umher und gibt Unterstützung. Wichtig ist, dass die Redemittel genutzt werden und die Schüler*innen wirklich auf Deutsch miteinander sprechen.

In der nächsten Unterrichtsstunde halten die Schüler*innen die Referate. Eventuell schließt sich auch eine Fragerunde zu den Themen an die Referate an. Die Lehrperson wird hier unterstützend tätig.

2.4 Erarbeitungs- und Sicherungsphase III: „Nachgeforscht“ (S. 3/4)

Ziele:

- Wortschatzerweiterung zum Thema Partnerschaften
- Training des globalen Leseverstehens

Auf den Heftseiten 1/2 „Darum geht es“ wurde das Thema Partnerschaften weltweit schon ganz kurz angerissen. Die Schüler*innen haben also, wenn die Seiten behandelt wurden, schon einmal davon gehört, dass eine Partnerschaft auch im größeren Umfang existieren kann. Auf den Seiten „Nachgeforscht“ wird nun genauer dargestellt, welche Arten von Partnerschaften es gibt. Die Übung dazu eignet sich ab dem Sprachniveau A2.

Mit dieser Übung soll zunächst das globale Leseverstehen trainiert. Unter der Fragestellung: „Welche Partnerschaften lernst du im Text kennen?“

lesen die Schüler*innen die Texte individuell. Dabei sollte der zeitliche Rahmen für die Übung sehr knapp gehalten werden (maximal 5 Minuten), denn es soll nicht mit dem Wörterbuch gearbeitet werden. Stattdessen sollen die Schüler*innen unbekannte Hauptwörter (Nomen, Verben, Adjektive) unterstreichen.

Nachdem Antwort auf die Frage im Plenum zusammengetragen wurden, werden im Anschluss die unbekannt Wörter visualisiert und der Wortschatz erklärt. Diese Übung fördert das binnendifferenzierte Arbeiten, denn die lernstärkeren Schüler*innen können hier als „Mentor*innen“ arbeiten. Wichtig sollte hierbei sein, dass die Wörter umschrieben werden und nicht direkt in die Muttersprache übersetzt werden. Eine direkte Übersetzung spart zwar Zeit, fördert aber die Erweiterung des Wortschatzes nicht so sehr, wie eine Umschreibung bzw. Erklärung des Wortes.

Nachdem der Wortschatz geklärt wurde, suchen die Schüler*innen in Gruppenarbeit für die einzelnen Abschnitte neue Überschriften. Dazu kann auch das Arbeitsblatt im Anhang 4 benutzt werden. Die Ergebnisse werden im Plenum präsentiert.

Sicher können die Schüler*innen gerade zur ersten Form der Partnerschaften (Zwei oder mehr Menschen in einer Partnerschaft) am meisten sagen. Deswegen könnte sich an dieser Stelle noch eine Kursumfrage anschließen. Dazu kann das Arbeitsblatt im Anhang 5 genutzt werden. Die Schüler*innen sollen mindestens mit 3 anderen Schüler*innen aus der Gruppe sprechen und die Fragen auf dem Arbeitsblatt stellen. Während die anderen sprechen, werden sich Notizen gemacht. Anschließend werden die Ergebnisse mündlich im Plenum präsentiert. Redemittel wie „Ich habe mit X gesprochen. Er/Sie hat mir gesagt, dass...“ können das Präsentieren erleichtern

Alternativ können die Ergebnisse auch als Hausaufgabe schriftlich zusammengefasst werden.

2.5 Erarbeitungs- und Sicherungsphase IV: „Nachgefragt“ (S. 7/8)

Ziele:

- Förderung der Lesekompetenz
- Training der Wiedergabe von Textinhalten
- Anwendung von Interviewtechniken
- Training der Schreibfertigkeit
- Sprechtraining mit einem Rollenspiel

In der Rubrik „Nachgefragt“ befragt Lingo Dr. Ingolf Dietrich, der als Beauftragter für Nachhaltige Entwicklung im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung arbeitet. Der Wortschatz des Interviews ist anspruchsvoll, weswegen sich die Übung ab dem Sprachniveau B1 eignet.

Bevor die Schüler*innen das Interview lesen, wird das Foto des Experten Dr. Dietrich an der Tafel, für alle sichtbar, gezeigt. Es kann erwähnt werden, dass diese Person ein Experte ist.

In Partnerarbeit überlegen sich die Schüler*innen Antworten auf die ersten vier Fragen und denken sich noch mindestens eine weitere Frage zur Person aus. Anschließend üben sie in der Gruppe einen Dialog. Eine Person stellt die Fragen, die andere Person spielt den Befragten.

Für diese Arbeit kann auch das Arbeitsblatt im Anhang 6 genutzt werden. Die Dialoge werden im Plenum vorgespielt.

Anschließend wird das Interview gelesen und eventuell unbekannter Wortschatz geklärt. Vielleicht hat eine Schülergruppe die richtige Idee gehabt oder war ganz nah an der richtigen Lösung.

Interviews eignen sich immer sehr gut, zum Üben der Textwiedergabe. Für eine lernschwächere Gruppe kann die Redewiedergabe in Form von Nebensätzen mit „dass“ geübt werden. Dazu sollen die Schüler*innen die Informationen von Dr. Dietrich in einen Nebensatz umformulieren.

Variante I: Nebensatz mit „dass“:

Der Experte Dr. Dietrich sagt, dass er in der Nähe von Bonn wohnt.

Variante II: Konjunktiv I:

Auf höherem Niveau (Ende B1/Anfang B2) kann die indirekte Rede mit dem Konjunktiv I mit Hilfe des Interviews geübt werden.

Der Experte Dr. Dietrich sagt, er wohne in der Nähe von Bonn.

2.6 Erarbeitungs- und Sicherungsphase V „Lösungen bitte!“ (S. 8) und „Mutmacher“ (S. 9)

Ziele:

- Förderung der Lesekompetenz
- Wiedergabe von Textinhalten mit eigenen Worten
- Training des Satzbaus
- Training der Schreibfertigkeit

Unter der Rubrik „Lösungen bitte!“ werden drei verschiedene Vorschläge gemacht, wie man mit der Hilfe von Partnerschaften etwas für die Nachhaltigkeit tun kann. Bevor mit der Übung begonnen wird, sollte die Wortliste auf Seite 8 vervollständigt werden. Eine Arbeit mit dem Wörterbuch bietet sich hier an.

Anschließend können die Schüler*innen in drei Gruppen arbeiten. Jede Gruppe beschäftigt sich mit einem kleinen Text. Im ersten Schritt soll der Text noch einmal gelesen werden. Dann soll die Gruppe den Text mit eigenen Worten wiedergeben. Am besten erfolgt diese Übung schriftlich. Zum Teil müssen in den Texten noch Sätze gebildet werden. Sollte eine Gruppe sehr schnell sein, kann sie im Internet noch nach weiteren Informationen zum Textinhalt im Internet recherchieren.

Im Plenum werden die eigenen Texte mit den zusätzlichen Informationen vorgestellt.

Als Hausaufgabe und Ergänzung zur Seite „Lösungen bitte!“ können die Schüler*innen sich Seite „Mutmacher“ anschauen. Dort sind vier Webseiten verlinkt, die ein Beispiele geben, wie das Leben nachhaltiger und gerechter werden könnte. Die verlinkten Seiten sind sprachlich sehr anspruchsvoll und daher für Anfänger nicht geeignet.

Es bietet sich an, in der nächsten Unterrichtsstunde zu diskutieren, welche Ideen die Schüler*innen selbst haben, das Leben nachhaltiger und gerechter zu gestalten. Dafür ist das Sprachniveau B1 Voraussetzung.

Alternativ eignet sich die folgende Übung (Blitzlichtmethode) als Einstieg in das Thema Nachhaltigkeit oder als Vorentlastung zur Arbeit mit der Seite 10 „Und jetzt du!“.

Diese Methode eignet sich dazu, kurze Meinungsäußerungen von allen Schüler*innen der Klasse bzw. einer Schülergruppe zu erhalten. Diese Methode ermöglicht eine Momentaufnahme der Schülermeinungen zum Beispiel zu der Frage „Wie kannst du persönlich dein Leben nachhaltiger und gerechter gestalten?“

Wird die Blitzlichtmethode zu Beginn eines neuen Themas eingesetzt, kann die Frage als Einstieg verwendet werden. So erhält die Lehrkraft ein Bild über das Vorwissen und die Meinungen der Schüler*innen.

Vorgehen:

Zu Beginn wird eine Frage wie im Beispiel gestellt: „Wie kannst du persönlich dein Leben nachhaltiger und gerechter gestalten?“ Ist das Sprachniveau noch nicht so hoch, können eine kurze Vorbereitungszeit und/oder das Aufschreiben der Antwort auf die Frage helfen.

Die Schüler*innen äußern sich nacheinander in der Ich-Form kurz im Plenum zur Fragestellung. Die Lehrkraft notiert die dargestellten Ideen stichpunktartig an der Tafel.

Alle Antworten stehen für sich und werden nicht kommentiert. Die Lehrkraft sollte allerdings sprachliche Fehler verbessern und die Mitschüler*innen dürfen Verständnisfragen stellen. Nachdem sich alle geäußert haben, können die Beiträge diskutiert – die Stichpunkte an der Tafel helfen – werden sowie Verbesserungs- und Lösungsvorschläge für angesprochene Probleme gesucht werden.

Die Blitzlichtmethode ist flexibel einsetzbar und erfordert keine große Vorbereitung. Sie verbessert die Kommunikation in der Gruppe. Alle müssen sich zu Wort melden.

An diese Aktivität empfiehlt es sich, eine Arbeit mit der Seite 10 „Und jetzt du!“ anzuschließen.

2.7 Erarbeitungs- und Sicherungsphase VI „Und jetzt du“ (S.10)

Ziele:

- Förderung der Lesekompetenz
- Wiedergabe von Textinhalten mit eigenen Worten
- Festigung und Erweiterung des Wortschatzes

Auf der Seite „Und jetzt du“ werden Ideen präsentiert, was die Schüler*innen selbst zum Thema Partnerschaften und Nachhaltigkeit machen können. Empfehlenswert ist es, zur Vorentlastung die Übung „Blitzlicht“ aus Punkt 2.5 durchzuführen.

Anschließend lesen die Schüler*innen die drei kleinen Texte der fünf Texte auf der Seite 10. Das kann auch in drei Gruppen erfolgen: Jede Gruppe erhält einen Text, liest diesen und bereitet den Wortschatz vor.

Anschließend bearbeiten die Schüler*innen die Fragen auf Arbeitsblatt im Anhang 7.

